

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **5 (1792)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Da dacht' ich dann an Gott des Vaters Gnade,
 Der mich und diese schöne Sonne schuf,
 Und diese Jubelvolle Myriade,
 Die überall entwimmelt seinem Ruf.

Mit Kindesandacht bethete mein Lallen,
 Mir gab es meine fromme Mutter ein:
 O guter Gott, o laß vor dich mich wallen,
 Mich weise, gut, und dir gehorsam seyn.

So fleht ich dann für Vater, Mutter, Schwestern,
 Für unsern Nachbar, und die ganze Stadt,
 Für unsre Obern, und den Greis, der gestern
 Gebeugt und schwach um eine Gabe bath.

Sie schwanden hin, die unschuldsvollen Jahre,
 Und all mein Glück, und meine Ruh entwich,
 Nur die Erinnerung blieb. — O Gott, bewahre
 Nur diesen Trost, mir ewig, ewiglich!

Auflösung des letzten Räthfels. Der Wochenblättleinvertrager.

Inhalt des fünften Jahrgangs.

	Seite.
Ueber die Wahl eines Freundes.	3
Gemächliche Lebensart.	9
Ein vernünftiges Weibergeschwätz.	17
Meine erste und letzte Schriftstellersfehde.	25
Etwas Alt- und Neues.	33
Eine Anrede über das Tanzen.	41
Ueber das Tanzen, zweyter Theil.	49
Seltames Betragen der Menschen in Betref der Zukunft.	57
Von der Stufenleiter der Wesen.	65
Ueber Gottesdienst, Religionsübungen, und Gebeth.	73

Innhalt des fünften Jahrgangs.

	Seite.
Etwas Seltnes, den Töchtern unsrer Zeit gewidmet.	81
Empfindungen über die Begräbnis des Erzbischofs von Besançon.	89
Von der Fröhlichkeit.	97
Ueber Mitleid und Wohlthätigkeit.	105
Etwas Altmödisches.	112
Ueber die Unsterblichkeit der Seele.	121
Ueber das Aprilschießen.	129
Etwas aus dieser Woche	137
Lucinde und Sylador, ein Gespräch.	145
Frühlingsempfindungen.	153
Altnesfreuden.	161
Bewillkommungslied für die helvetischen Brüder in Olten.	166
Ueber die Traulichkeit.	169
Daseyn Gottes aus der Natur.	177
Klagen einer hypochondrische Seele.	185
Etwas Patriotisches.	193
Ueber wahre Größe.	201
Von der Mäßigkeit. Aus dem Englischen.	209
Empfindungen eines jungen Schweizers bey der Eidgenössischen Zuzüger Ankunft in Basel.	217
Empfindungen eines Baslers bey der Ankunft der Entlibucher.	220
Freundschaftliches Bewillkommungslied, an die Eidgenössische Hilfstruppen, von einem Freund.	222
Ueber Volkslieder.	225
Etwas über Kinderblättern.	233
Abschiedslied eines Schweizers an sein Mädchen am Tage des Abzuges.	239
Aufgesammelte Gedanken, aus der Briefftasche meines Freundes.	241
Was ist die Welt?	249
Fortsetzung.	257
Beschluß.	265
Brief über Frankreichs gegenwärtigen Zustand.	273
Ueber die Höflichkeit vom Sprichwörterhanns.	281
Ueber Zeit und Geld.	289
Politische und moralische Gedanken.	297
Ein Zeitstof.	305

Inhalt des fünften Jahrgangs.		Seite.
Meine Reise nach Dillingen in Schwaben.		313
Fortsetzung. 321.	Fortsetzung. 329.	345
Fortsetzung. 361.	Fortsetzung.	393
Schreiben an den Verleger. G*** Edelthat.		337
Ueber Langweile.		353
Die gute Frau.		369
Apologie des schönen Geschlechts.		377
Herzhaftigkeit auf der Probe.	Das Gespenst.	382
Leben — Was heißt das?		385
Beym Anblicke eines sanftschlummernden Jünglings.		390
Sutor ne ultra crepidam.	Ein Sprichwort.	401
Vielleicht ein Abschied.		409

Räthsel und Scharaden.		Seite.
Abendröthe die	256	Liebhaber der 304
Alles.	368	Mäßigkeit 96
Apfel der	216	Mvultkorb der 48
Armbrust die	96	Morgens 248
Asche die	64	Neujahrgeiger 24
Bett] das	288	Nichts 128
Bibliothek die	311	Ofen der 46
Wochtblättlervertrager	408	Ohr das 168
Blumenstein der	8	Ohrgehänge die 352
Diamant der	88	Pasteten die 56
Ellenbogen der	72	Perücke die 232
Empfindsame der	343	Rauch der 284
En das	200	Sattel der 208
Fleischsuppe die	264	Sauerteig der 80
Fliege die	336	Schöpflein Wein 360
Gabel die	384	Schooßhündchen das 400
Galgenvogel der	176	Stadthor das 152
Gans die	328	Stiefelknecht der 392
Geheimniß das	16	Stiefmutter die 392
Grosvater der	224	Stoß der 280
Handschuhe die	32	Todtenbaum der 112
Hemd das	160	Vaterland das 120
Heute	134	Waldhorn das 40
Jungfrauschaft die	296	Weiberliebe 376
Kompliment das	136	Weinstein 104
Kornjude	192	Zeit die 245
Lohnsätze der	272	